

## Standortgottesdienst im Zeichen der Ökumene

Die ökumenische Bewegung (von *Ökumene*, griechisch *oikoumen* „Erdkreis“, die ganze bewohnte Erde“) ist eine Bewegung im Christentum, die eine weltweite Einigung und Zusammenarbeit der verschiedenen Konfessionen anstrebt. In der Praxis heißt dies zum Beispiel auch gemeinsam Gottesdienst abzuhalten, wie dies schon seit vielen Zeiten in der Militärseelsorge durchgeführt wird.

In der Lent-Kaserne findet an jedem 3. Freitag im Monat um 07:30 Uhr in der Martinskapelle der Standortgottesdienst statt. Sofern es möglich ist, gestalten der Evangelische und der Katholische Standortpfarrer diesen Gottesdienst gemeinsam, wie jetzt am 20. Oktober. Zu dieser Zeit ist es den Bundeswehrangehörigen zu ermöglichen Gottesdienst teil zu nehmen

Martinskapelle



Pfarrhelferin Rinas

Barbara Rinas und Friedhelm Heinsohn, ihres Zeichens Pfarrhelfer, bereiten die Standortgottesdienste vor. Dazu gehören die Teilnehmermeldungen aufzunehmen, Betellungen aufzugeben, die Räumlichkeiten der Kapelle vorzubereiten, Kaffee zu kochen und natürlich hinterher wieder aufzuräumen.



Pfarrhelfer Heinsohn

Sobald sich alle Teilnehmer eingefunden haben findet erst einmal die Begrüßung statt. Diesmal lag diese erste Aufgabe beim Pastoralreferenten Thomas Nuxoll. Mit Musik und einigen einleitenden Worten zum aktuellen Monat und den Geschehnissen sowie im Hinblick auf das bevorstehende Ende des Jahres mit den anstehenden Einsatzverpflichtungen, leitete er den Gottesdienst ein und lud zum Singen des ersten Gesangsstücks ein. Im Anschluss wurde mit den Anwesenden der Psalm 112 im Gebet zelebriert.

Danach übernahm Militärpfarrer Bernd Kuchmetzki und begrüßte die Anwesenden mit den Worten "So möge der Herr auf uns gucken und uns seine Worte ins Herze schreiben!". Symbolisch zeigte er verschieden farbige Blätter auf, die er am Vortag gesammelt hatte.



Pastoralreferent Nuxoll

Er stellte einen Vergleich zwischen den verschiedenen Blättern – von frischem grün bis zum schrumpeligen braun - mit dem Lauf des Lebens her. So wie in der Natur gibt es auch im Laufe des Lebens viel Bewegung, viele Wechsel, viele Veränderungen und Vergänglichkeit. Aber was bleibt beständig? Zum Schluss bleibt die Erkenntnis das nur Gott im Laufe des Lebens Beständigkeit aufzeigt, der Fels in der Brandung ist.



Militärpfarrer Kuchmetzki

Wichtig sei auch die Botschaft Jesu zu Leben, „Gott vertrauen und verantwortliches und gerechtes Handeln für sich und seine Mitmenschen“. Egal wo man lebt und wo man arbeitet, mehr noch Fürsorge, Liebe und Frieden sind wichtiger als Macht, Geld und Gewalt, in Güte schenken ist würdiger als Gut anzuhäufen“. Ziel ist es christliche Werte zu leben, als Grundlage für eine soziale, menschliche und demokratische Gesellschaft. Respekt und Würde im Umgang miteinander über alle Ränge hinweg, wie es im Grundgesetz Artikel 1 „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ niedergeschrieben ist. Im Mittelpunkt steht der Mensch, wie es der Heeresinspekteur vor kurzem formuliert hat.

Der Gottesdienst schloss mit dem „Vater unser“-Gebet. Alle Teilnehmer verweilten im Anschluss noch in der Kapelle und unterhielten sich bei Kaffee und Brötchenhälften angeregt und in entspannter Atmosphäre.